

# Der mutige Entscheid führt zu Warteschlangen

Die Sportnacht Basel verzeichnet bei ihrer fünften Auflage einen Besucherrekord



**Hüpfend durch Basel.** Für einmal mit den Powerisern die Streitgasse rauf und runter.  
Foto Dominik Plüss

Von Dominic Willmann

**Basel.** Der Entscheid war kein einfacher. Bereits am Freitagmittag mussten sich die Sportnacht-Verantwortlichen festlegen, ob am Event vom Samstag auf die Schön- oder auf die Schlechtwettervariante gesetzt wird. «Wir haben sämtliche Meteo-Internetportale durchforscht», sagt Projektleiterin Andrea Neubert. Schliesslich einigte man sich 30 Stunden vor der fünften Auflage der Sportnacht Basel darauf, von Plan B nicht Gebrauch zu machen und alles wie geplant durchzuführen.

Die Meteorologen sollten recht behalten. Als am frühen Samstagabend der Startschuss zur Sportnacht fiel, herrschten optimale Bedingungen, um Sport zu treiben: trocken und nicht zu heiss. Das schlug sich auch in der Buchhaltung nieder: Mit 3150 verkauften Tickets konnten die Veranstalter der Premium Sports Marketing GmbH knapp mehr Besucher vermelden als im Vorjahr. Es kamen so viele Sportinteressierte wie noch nie an den Anlass in die Basler Innenstadt. «Wir sind sehr zufrieden», so denn auch das positive Fazit von Neubert und ihrer Crew.

## Die Flyers der Therwil Flyers

Eine Premiere war die Sportnacht für die Baseballer der Therwil Flyers. Sie waren einer von zehn Anbietern, die die Plattform zum ersten Mal nutzten. Und sich dafür eigens ein «Batting Cage» aus den USA anschafften. Der Käfig, in dem die Bälle sicher geschlagen werden konnten, war denn auch einer der Höhepunkte der Sportnacht. Der Schweizer Meister aus dem Baseltbiet zeigte sich überrascht ob des grossen Andrangs. Die Flyers der Flyers gingen auf alle Fälle nach dem Werfen und Schlagen weg wie warme Semmeln.

Warteschlangen gab es nicht nur bei den Baseballern: Das Paintball-Angebot, ebenfalls erstmals dabei, war bereits um 21 Uhr bis Mitternacht ausgebucht. Ein paar Stockwerke oberhalb der Paintballer im Lokal der Fechtgesellschaft Basel an der Theaterstrasse zeigte sich dasselbe Bild wie in jedem Jahr: proppevolle Lektionen mit schwitzenden Neo-Degenfechtern. Auch die Tennisfraktion auf dem Barfüsserplatz konnte sich über mangelndes Interesse nicht beklagen. «Wir hatten zeitweise richtig viel zu tun», sagte David Glauser, der Präsident des TC Kleinbasel.

Ähnliches Feedback bekam Andrea Neubert von vielen Anbietern: «Bei gewissen Sportarten waren die Platzverhältnisse ziemlich eng.» Einzig bei den neu geschaffenen Senioren-Kursen im Lohnhof-Areal war dies nicht der Fall. «Dort war weniger los als erwartet», sagt Neubert. Ob künftig weiterhin extra Angebote für die älteren Semester auf dem Programm stehen werden, ist noch offen. Sicher ist hingegen, dass es auch im 2012 eine Sportnacht geben wird – und zwar am 25. August.



**Mit Technik.** Erste Versuche im Judo waren auf dem Marktplatz möglich.  
Foto Dominik Plüss



**Warm-up.** Voll war die Leonhard-Halle stets bei den Hip-Hop-Lektionen. Foto Uwe Zinke



**Wie ein Samurai.** Japanische Kampfkunst gab es beim Kendo. Foto Dominik Plüss

# Die geglückte Unspunnen-Generalprobe

Erfolgreich im Baseltbiet: Bruno Gisler gewinnt auch das Basellandschaftliche Kantonalfest in Diegten

Von Tobias von Rohr

**Diegten.** Dass ein TV-Sender den Weg nach Diegten findet, kommt selten vor. Gestern aber filmte das Schweizer Fernsehen in der Oberbaseltbieter Gemeinde. Nicht, weil es das malerische 1500-Einwohner-Dorf in Szene setzen wollte, sondern um stämmige Männer in Zwilchhosen auf Film zu bannen. Und zwar am 96. Basellandschaftlichen Schwingfest, dem in diesem Jahr, als einem der letzten Wettkämpfe vor dem Unspunnenfest, ein ganz spezieller Status zufiel. Der Unspunnen-Schwinget, der Saisonhöhepunkt im Jahr 2011, wird nächstes Wochenende in Interlaken ausgetragen. Der Anlass im Berner Oberland, dessen Wurzeln aufs Jahr 1805 zurückgehen, ist vom Status und der Wichtigkeit her mit einem Eidgenössischen gleichzusetzen.

Die Generalprobe im Baseltbiet nutzte auch Christian Stucki: Der schwergewichtige Bieler gilt als einer der Favoriten auf den Erfolg am nächsten Sonntag. Weil sich Stucki aber Anfang August auf dem Brünig verletzt hatte und pausieren musste, fehlte ihm die Wettkampfpraxis. Die Gastteilnahme am Baseltbieter Kantonalfest kam für ihn im passenden Moment.

## Stucki bezwingt Henzer

Und Stucki liess in Diegten keine Zweifel an seinen Fähigkeiten aufkommen. Bei seinem ersten Gang erkämpfte er sich gleich einen Sieg gegen den unangenehmen Defensivschwinger Andreas Henzer – vor zwei Wochen hatte sich Schwingerkönig Kilian Wenger die Zähne an ihm ausgebissen. Insgesamt fünf Erfolge gelangen Stucki in Diegten – dabei erhielt er allerdings nur

zweimal die Maximalnote. Das ist typisch für Stucki, der mit seiner kraftvollen Art und mit Hilfe seines Gewichts (142 Kilogramm!) die Gegner im Sägemehl so lange bearbeitet, bis sie auf dem Rücken liegen. Andere schwingen spektakulärer. Dafür ist Stucki oft siegreich.

Ein einziges Remis musste der Berner trotzdem hinnehmen – im vorweggenommenen Schlussgang. Überraschend wurde Stucki im fünften Kampf dem besten Nordwestschweizer Bruno Gisler zugeteilt. Der Solothurner war dabei im Vorteil: Ein «Gestellter» reichte ihm zum Einzug in die Schlussausmarchung. Stucki hätte dagegen einen Sieg benötigt und scheiterte.

Und so konnte Gisler, der andere Unspunnen-Favorit, der in Diegten am Start war, im Schlussgang um den Fest-sieg gegen den Baseltbieter Michael Gschwind antreten. Diesen legte er nach

sechs Minuten mit Kurz aufs Vierter und war Bester des erfolgreichen Baseltbieter Verbands, der insgesamt sechs Kränze einheimste.

Für Sieger Gisler war es der zweite Erfolg im Baseltbiet innerhalb von vierzehn Tagen: Bereits am Nordwestschweizerischen in Arlesheim hatte er sich zum Sieg geschwungen. Das zeigt: Gisler ist in ausgezeichneter Form. Er ist mit vier Erfolgen der aktuell erfolgreichste Schwinger. Logisch, dass er als Anwärter auf den Unspunnen-Erfolg gilt. «Ich merke, dass ich sehr selbstsicher bin. Ich kann mich mit jedem messen in dieser Saison», sagt Gisler. Obwohl sich dem Nordwestschweizer damit gute Chancen auf den historischen Erfolg in Interlaken auf-tun, bleibt er gelassen: «Ich gehe mit Freude ans Unspunnen, nicht mit Druck.»



**Nordwestschweizer Sieg.** Bruno Gisler (l.) bezwingt Michael Gschwind im Schlussgang. Foto Dominik Plüss